

# Die Stadtbibliothek Neumarkt

## - Chronik -

Wenn man die Geschichte der Stadtbibliothek bis an ihre Anfänge zurückverfolgt, stellt man fest, dass sie trotz ihrer bewegten „Biografie“ und den vielen Stationen in den nunmehr über 60 Jahren doch eine ziemlich kontinuierliche Entwicklung durchgemacht hat. Diese Entwicklung konnte deswegen so positiv verlaufen, weil der Wille zu einer solchen Einrichtung in der Stadt immer vorhanden war und stets Initiativen ergriffen wurden, die das weitere Wachsen förderten.

Die Stadtbibliothek wurde am 8. November 1937 gegründet. In einem feierlichen Akt wurde die „Städtische Volksbücherei“ vom 1. Bürgermeister Dotzer eröffnet. Sie war in einem Raum in der Mädchenschule untergebracht und umfasste einen Bestand von 600 Bänden.

Wie alle Büchereien der damaligen Zeit, war auch die Neumarkter eine Thekenbücherei, d.h. die Bücher waren dem Leser nicht frei zugänglich, sondern standen in Regalen hinter der Ausleihtheke und konnten nur anhand von Katalogen ausgewählt werden. Es gab auch einen kleinen Leseraum mit einer Handbücherei.

Die staatliche Betreuungsstelle war die Grenzbüchereistelle in Bayreuth, die zur Eröffnung eine Bücherspende überreichte.

Die neue Volksbücherei, die vom Direktor der Mädchenschule, Herrn Dr. Schmidt, geleitet wurde, entwickelte sich erfreulich und umfasste bis zum Kriegsende schon rund 2.500 Bände. Bei der Zerstörung der Stadt Neumarkt wurde auch der Buchbestand bis auf 50 brauchbare Bände vernichtet.

Dieser kleine traurige Rest bildete den Grundstock für den Wiederaufbau einer neuen Volksbücherei, der dank der Initiative des Volksbildungsbundes und seines Leiters, Herrn A. Meyer begonnen wurde. Unterstützt wurde der Wiederaufbau von der Volksbüchereistelle Bayreuth, die 1946 immer noch für Neumarkt zuständig war.

Im Dezember 1946 fand die Wiedereröffnung im Gebäude der Oberrealschule statt, wo die Bücherei untergebracht war.

Unter dem damaligen Büchereileiter, Herrn Heinrich Mayer, der ehrenamtlich tätig war, nahm die Bücherei einen erfreulichen Aufschwung: 1947 stand sie, trotz des kleinen Buchbestandes von 700 Bänden, mit ihren Ausleihergebnissen von 4.018 Entleihungen durch 398 Leser an 3. Stelle in Bayern.

Der Neumarkter Buchhandel und Bürger der Stadt unterstützten durch Buchspenden die Aufbauarbeit.

Seit 1947 wurde die Neumarkter Bücherei von der Staatlichen Beratungsstelle für öffentliche Büchereien in Regensburg betreut, die am 1.4.1947 gegründet wurde.

Infolge der Währungsreform geriet die Volksbücherei, wie alle kulturellen Einrichtungen damals, die auf privatrechtlicher Grundlage beruhten, in finanzielle Schwierigkeiten. Ihr Fortbestand wurde dadurch gerettet, dass sie ab Rechnungsjahr 1948 dank der Einsicht des damaligen Stadtrates und Oberbürgermeisters Theo Betz in den städtischen Haushaltsplan aufgenommen wurde, obwohl die Stadt mit dem materiellen und wirtschaftlichen Wiederaufbau schwer belastet war.

Sie erhielt jetzt den Namen „Städtische Volksbücherei Neumarkt/Opf.“ Die Existenz der Bücherei war damit gesichert und dadurch konnte sie auch in den Genuss staatlicher Zuschüsse kommen. Ihre Entwicklung war weiterhin erfolgreich. 1950 betrug der Buchbestand schon 1.341 Bände.

Ein weiterer, wichtiger Schritt war 1952 die Umstellung von der Thekenbücherei auf eine Freihandbücherei, d.h. der Leser konnte nun seine Literatur am Regal selbst auswählen.

Mit der Übersiedlung in einen Raum der neuen Grund- und Berufsschule am Schießstättenweg konnte auch die Raumnot vorübergehend beseitigt werden.

1955 schied Studienprofessor Heinrich Mayer, der bis dahin die Bücherei sehr rührig geführt hatte, aus. Die Leitung übernahm Studienrätin Frl. Irmgard Girr für ca. 3 Jahre.

Die nächsten Jahre brachten häufige Änderungen und Wechsel in der Büchereiführung. Ab 1959 waren drei Herren gleichzeitig verantwortlich: Herr Bernhard Schiltkamp, Herr Herbert Lux und Herr Emil Zindars. 1964 bis 1966 war Frl. Glossner hauptamtliche Büchereileiterin und von 1966 bis 1973 Herr Reinhold Ehret.

1967 wurde die Zweigstelle in der Grundschule Hasenheide gegründet.

Die Bücherei wuchs weiterhin und die Raumnot wurde so groß, dass die Bücherei aus der Schule am Schießstättenweg ausquartiert werden musste. Sie fand im Arbeitsamt, später in angemieteten Räumen der Stadtdrogerie Feist kurz Unterkunft. Zuletzt stellte die Stadt ihren Sitzungssaal im Rathaus zur Verfügung. Ein Zeichen, wie wichtig ihr der Erhalt dieser kulturellen Einrichtung war.

Mit der Genehmigung der Pläne für ein neues Bibliotheksgebäude, in dem auch das Heimatmuseum untergebracht werden konnte, leitete der Stadtrat 1970 eine neue Phase der Geschichte der Stadtbibliothek ein.

Im Gelände des ehemaligen Riedner-Anwesens wurde unter Oberbürgermeister Theo Betz der Bibliotheksbau begonnen und im Herbst 1973 konnte der Neubau bezogen und der Ausleihbetrieb aufgenommen werden.

Die offizielle Einweihung fand unter Oberbürgermeister Kurt Romstück in einem feierlichen Akt, an dem zahlreiche prominente Gäste teilnahmen, in den Räumen der neuen Bibliothek statt.

Die Konzeption dieser Bibliothek hatte nach fachlichen Gesichtspunkten die Staatliche Beratungsstelle Regensburg erarbeitet. Sie beinhaltete alle Ansprüche einer

zeitgemäßen Bibliothek, die zugleich Medien- und Kulturzentrum der Stadt sein soll. Diese Aufgaben kamen in der neuen Bezeichnung „Stadtbibliothek“ zum Ausdruck.

Planender Architekt war Franz Xaver Heid, der in intensiver Zusammenarbeit mit der Staatl. Beratungsstelle für öffentliche Büchereien in Regensburg diese Bibliothek auch architektonisch zu einem gelungenen Werk machte.

Die moderne Stadtbibliothek, die seit 1974 von einer bibliothekarischen Fachkraft, Frau Diplom-Bibliothekarin Gertrud Pauly, geleitet wurde, galt in Bayern und auch weit außerhalb der Grenzen Bayerns als Modell für weitere Bibliotheksbauten und hatte als Bibliothek eine Vorbildfunktion für viele Jahre.

Auch bei den Neumarkter Bürgern fand die Stadtbibliothek großen Anklang. Mit über 100.000 Entleihungen im Jahr 1974 bewiesen sie ihr großes Interesse an dieser Einrichtung.

Seit 1975 ist die Neumarkter Stadtbibliothek für die Bayerische Bibliotheksschule und seit 1978 für die Fachhochschule für Bibliothekswesen in Stuttgart auch anerkannte Ausbildungsbibliothek.

1983 wurde die Stadtbibliothek zum Deutschen Leihverkehr zugelassen und konnte nun bundesweit Fachliteratur von Universitäts- und Fachhochschulbibliotheken, von Landes- und Staatsbibliotheken anfordern.

Mit den „Neumarkter Literaturwochen“ die seit 1984 regelmäßig im März stattfinden, bereichert die Stadtbibliothek das kulturelle Leben Neumarkts. Zahlreiche bekannte Autorinnen und Autoren waren in der Stadtbibliothek zu Gast und lasen für ein literarisch interessiertes Publikum: Rainer Kunze, Horst Krüger, Irina Korschunow, Harald Grill, E. W. Heine, Bernhard Setzwein, Amelie Fried, Joseph von Westphalen, Hellmuth Karasek und viele andere... Renommiertere Kinder- und Jugendbuchautoren wie Willi Fährmann, Gudrun Pausewang, Mirjam Pressler, Dimiter Inkiow, Doris Jannausch, Klaus Kordon, Marliese Arold, Christian Bienek ... begeisterten die Kinder in der Stadtbibliothek. Ein eigener Veranstaltungsraum ermöglicht sowohl Autorenlesungen, Kindernachmittage und Vorträge als auch Ausstellungen, Fortbildungsveranstaltungen oder Kurse in der Bibliothek.

1985 bezog der Eisenbahnverein die Räume des Museums und präsentiert dort eine ständige Modelleisenbahn-Ausstellung. Der Antrag auf Erweiterung der Stadtbibliothek wurde abgelehnt.

1990 wurde das Bibliothekspersonal mit einer weiteren Fachkraft, Frau Bibliotheks-Assistentin Doris Weidinger, verstärkt.

1991 musste die Außenfassade der Stadtbibliothek einer Renovierung unterzogen werden.

Am 19. Oktober 1991 fand anlässlich der „Woche der öffentlichen Büchereien in Bayern“ ein „Tag der offenen Tür“ statt, der von den Neumarkter Bürgern sehr gut angenommen wurde, vor allem der Bücherflohmarkt fand großen Anklang. Seit 1991 wird deshalb jedes Jahr regelmäßig ein Bücherflohmarkt veranstaltet.

Im Jahr 1993 feierte die Stadtbibliothek ihr 20-jähriges Jubiläum des Umzugs in den neuen Bibliotheksbau und 10 Jahre „Neumarkter Literaturwochen“.

1996 wurde mit der Umstellung der Stadtbibliothek auf ein Bibliotheks-EDV-System begonnen, die bis Ende 1998 abgeschlossen wurde.

1996 ging die langjährige Bibliotheksleiterin, Frau Gertrud Pauly, in Ruhestand und Diplom-Bibliothekar Markus Bomba trat an ihre Stelle.

Die Zweigstelle Hasenheide wurde zum Ende des Jahres 1996 geschlossen.

1997 schied Herr Bomba aus und seit 1. Oktober 1997 leitet Diplom-Bibliothekar Bernhard Gruber die Stadtbibliothek und wird dabei tatkräftig von Frau Diplom-Bibliothekarin Manuela Oesterer und dem übrigen Bibliotheksteam unterstützt.

Die Stadtbibliothek besaß zum Jahresende 1997 über 64.000 Medien, die in diesem Jahr über 182.000 Entleihungen erzielten. Damit haben sich in den letzten 25 Jahren das Angebot an Medien und die Ausleihen fast verdoppelt.

Seit Februar 1998 verfügt die Stadtbibliothek über einen Online-Zugang zum Internet. Damit kann zu Ortsgesprächstarif weltweit in Bibliothekskatalogen recherchiert werden. Die neuen Möglichkeiten der Informationsbeschaffung über das Internet wurde zunächst vor allem für die „Fernleihe“, d.h. für die Beschaffung von wissenschaftlicher Literatur aus anderen Bibliotheken genutzt.

Im Rahmen der „Neumarkter Literaturwochen 1998“ wurde am 17. März 1998 das 60-jährige Bestehen der Stadtbibliothek mit einem Festvortrag von Prof. Alois Schmid über „Martin Schrettinger aus Neumarkt in der Oberpfalz – Ein Bibliothekarsleben an der Schwelle vom Alten Reich zur Moderne“ gefeiert.

Der Startschuss für die EDV-Ausleihe fiel mit Beginn des Jahres 1999. Die alte Fotoverbuchung hatte ausgedient, eine leistungsfähige Bibliothekssoftware trat an ihre Stelle. Auch die alten Zettelkataloge wurden durch Computerauskunftsplätze ersetzt. Damit konnten die Leser jederzeit ihr Konto einsehen oder im Bibliothekskatalog recherchieren. Die neuen Auskunftsmöglichkeiten bereicherten das Bibliotheksangebot.

Mit Jahresbeginn 2001 traten auf Stadtratsbeschluss neue Öffnungszeiten in Kraft. Die Stadtbibliothek öffnet seither auch am Samstagvormittag für 2 Stunden ihre Pforten. Am Montag bleibt die Bibliothek geschlossen und von Dienstag bis Freitag wurden die Öffnungszeiten vereinheitlicht, von 10.00 bis 18.00 Uhr. Die Resonanz war sehr positiv, Berufstätige und Familien konnten nun die Bibliothek besser in ihrer Freizeit nutzen.

Am 29. März 2001 wurden die beiden öffentlichen Internet-PCs von Oberbürgermeister Alois Karl der Öffentlichkeit übergeben. Die beiden PCs konnten im Rahmen des Projekts der Bundesregierung „Bibliotheken zu Medienkompetenzzentren“ beschafft werden. Die deutsche Telekom sponserte den ISDN-Anschluss und die Telefonkosten mit einem Gebührenguthaben von 1.000,- DM.

Juli 2001 – Oktober 2001 wurde die Heizungsanlage der Stadtbibliothek auf Gas umgestellt, neue Heizkörper installiert und die Fensterfronten und Bürofenster mit wärmedämmendem Glas versehen. Kosten: ca. 400.000,- DM.

Seit Anfang 2002 gibt es nun wöchentlich Kindernachmittage. Jeden Mittwoch zwischen 15.00 Uhr und 16.00 Uhr werden von einer Fachkraft, Frau Bettina Czepl (Erzieherin), diese KinderAktionsNachmittage mit Vorlesen und Basteln gestaltet.

Der Herbst 2002 beschert den Bibliothekskunden viel Neues. Die Internetseiten der Stadtbibliothek informieren und unterhalten mit zahlreichen Tipps. Ein täglich aktualisierter Internet-OPAC ermöglicht die Mediensuche oder das Aufrufen des Benutzerkontos via Internet.

Der Festsaal der Residenz bot ein stimmiges Ambiente für die 20. Neumarkter Literaturwochen 2003. Hochkarätige Gäste wie Frido Mann & Florence Sitruk, oder Hellmuth Karasek hinterliessen bei den Besuchern der Literaturabende einen bleibenden Eindruck.

Das Jubiläum „30 Jahre neue Stadtbibliothek“ am 18. November 2003 bot die Gelegenheit, den gebürtigen Neumarkter Martin Schrettinger, den Wegbereiter der modernen Bibliothekswissenschaft, zu ehren. Zukünftig wird die Bibliothek den Namen „Stadtbibliothek Neumarkt im Martin-Schrettinger-Haus“ tragen.